

Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 8: Cod. 701–800. Katalogband, unter der Leitung von Walter NEUHAUSER bearb. von Petra AUSSERLECHNER / Walter NEUHAUSER / Alexandra OHLENSCHLÄGER / Claudia SCHRETTNER / Ursula STAMPFER, bzw. Registerband, bearbeitet von Petra AUSSERLECHNER unter Mitarbeit von Walter NEUHAUSER / Alexandra OHLENSCHLÄGER / Ursula STAMPFER (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters. Reihe II: Verzeichnisse der Handschriften österreichischer Bibliotheken 4,8 – Denkschriften Wien 456) Wien 2014, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 539 S., 2 Taf., 1 CD-ROM bzw. 186 S., ISBN 978-3-7001-7530-8, EUR 125. – Die irrige Zuschreibung der Werke Haimos von Auxerre an Haimo von Halberstadt durch Johannes Trithemius bleibt trotz der instruktiven Angaben von F. J. Worstbrock in VL² 3 (1981) Sp. 650–652, unausrottbar, auch wenn sie durch ein Feigenblatt „Ps.-Haymo Halberstatensis“ kaschiert wird. Die Verdoppelung der Literaturangaben (ohne VL) zu seinem Hohelied-Kommentar (S. 27 und wieder S. 31) hätte man vermeiden können. Das Speculum virignum in Cod. 742 wird, obwohl die auf S. 225 wörtlich wiedergegebene Glosse des 17. Jh. auf Konrad / Peregrinus von Hirsau hinweist, anonym angesetzt (weil es die Bearbeiterin von CCCM 5 so wollte und die Arbeit von Marco Rainini, vgl. DA 71, 276 f., nicht herangezogen wurde). Im Register sucht man Konrad und Peregrinus vergeblich (wozu dann die Wiedergabe der Glosse?). Für die Sermones des Cod. 764 wird die Legende fortgeschrieben, die Johann B. Schneyer um Johannes Ludovici de Herbipoli gestrikt hat: den S. 344 aufgeführten angeblichen Verfasseramen „Ternarius de Hebratzfelden“ hat Schneyer noch selbst als abwegig bezeichnet; zudem ist die „Rapularius“ benannte Sammlung lange vor Johannes Ludovici entstanden und somit anonym (vgl. A. Mentzel-Reuters in: Theologie und Philosophie 68, 1993, S. 229–241). Der bedeutende Umfang des Bandes kommt auch durch die Anwendung der Beschreibungsrichtlinien für ma. Hss. auf Buchhss. der Neuzeit zustande, wie überhaupt eine überbordende Freude an Initien bei gleichzeitigem Verzicht auf gliedernde Zusammenfassungen zu bemerken ist. Die Druckqualität erinnert an einen billigen Laserdrucker.

A. M.-R.

Katalog inkunabułów Biblioteki Naukowej PAU i PAN w Krakowie, opracowali: Teresa DĄBROWA / Elżbieta KNAPEK / Jacek WOJTOWICZ, Kraków 2015, Polska Akademia Umiejętności, 285 S., Abb., ISBN 978-83-7676-223-4, PLN 68. – Der Katalog präsentiert die Inkunabelsammlung der Bibliothek der beiden polnischen Akademien in Krakau. Die über 170 Drucke, darunter Zimelien wie die Schedelsche Weltchronik, werden durch sehr schöne Abbildungen in hochauflösender Qualität illustriert und durch kurze, leider ausschließlich in Polnisch gehaltene Angaben zu Provenienz, Ausstattung, Einband, Literatur etc. beschrieben. Die auch in englischer und deutscher Sprache (in eher holpriger Übersetzung) beigegebene Einleitung informiert über die Entstehung und Geschichte der Sammlung seit dem 19. Jh. Erschlossen wird der Band durch diverse Indices zu Druckern, Druckorten, Provenienzen und Buchbindern